

und Scheele gegen die Moschi-Deute geführt worden ist, ist auf den zu *Vicet* Seiten begangenen großen Fehler der Verlogung der militärischen Station von Myskot nach Marangu (Marsale) und darauf zurückzuführen, daß die Ereignisse unter Peters überhaupt den Kilimandscharo in Unruhe versetzten. Die Säumung am Kilimandscharo stellte sich damals durchaus nicht solidarisch, wie Liebert behauptet, sondern lagen vielleicht miteinander im Kriege. Von der deutschen Verwaltung wurde immer ein Stamm gegen den andern ausgespielt. Den Tod des hohen Dr. Lent, der erst 1866 erfolgte, als einen Beweis für das Geschichtliche der Neger, mit denen Peters zu tun hatte, anzusehen, ist ganz ungut. Dr. Lent wurde von dem Batambosanne ermordet, der als betonten und kriegerisch galt. Mit den Deuten, vor denen von europäischer und kriegerischer Seite Dr. Lent genugend, aber ohne Erfolg gewarnt worden war, hat Peters gar nichts zu tun gehabt. Bei der Beleidigung dieses grimmigen kleinen Höhlensolzes für die Ermordung Dr. Lents haben die Moschi und Marsale-Deute mit der größten Betreuerlichkeit mitgewirkt. Daß die Runde von dem Untergang der Zentralafrikanischen Expedition damals bis zum Kilimandscharo gedungen war, wird immer behauptet. Der Nachweis dafür ist nie geführt worden. An sich ist es bei der Unterwerfung von Uheba bis zum Kilimandscharo, dem Unland, das irgendwelche direkten Verbündeten nicht vorhanden waren, und das in mancherlei Hinsichten Staatskriege führte, sehr ungewöhnlich. Ein ganz schlimmer Vorfall begegnet Liebert und Freiherr, dafür, daß er die damaligen politisch-militärischen Verhältnisse am Kilimandscharo noch nicht einmal aus den Alten kennt, mit der Behauptung: „Salem war gefallen.“ In Wirklichkeit hat der Kapitän Bülow, der Vana Simba, vor dem Antritt seiner Todesexpedition von Todesbekämpfung erfüllt, über das Verhalten Peters einen Bericht noch vor seinem Tode geschrieben, der für diesen außerordentlich belangvoll sein soll. Vom Liebert idyllisch behauptet, der Erfolg hätte Peters für seine Handlungsmöglichkeit am Kilimandscharo rechtfertigen, so wie diese Ansicht unter den Offizieren der ostafrikanischen Schutztruppen ebenfalls keine Billigung finden. Die Offiziere, die nach Peters am Kilimandscharo, insbesondere an führender Stelle, wie Scheele und Mantaufer, zu tun gehabt haben, sind durchaus vom Gegenteil überzeugt gewesen.

Verband der Betriebskrankenkassen. Zu dem schon gemeldeten Beschluss zur Gründung eines Verbandes der Betriebskrankenkassen wird uns aus Eisenach geschrieben: Unter dem Vorsteher des Präsidialrates Kipf von der Firma Krupp in Essen tagen im „Härterhof“ etwa 130 Vertreter sämtlicher größeren Industrievereine Deutschlands zum Zweck der Gründung eines Verbandes zur Wahrung der Interessen dieser Betriebskrankenkassen. Die Anwesenden vertreten gegen 900 Betriebskrankenkassen. Der Vorsteher legte in längeren Ausführungen die Notwendigkeit der Gründung dar und ford mit seinen Ausführungen allgemeine Zustimmung. Auch die lebhafte Befürchtung, welche sich an die Ausführungen anschloß, daß einmütig in der geplanten Gründung eine Notwendigkeit ist, ob gelangt deshalb nachfolgende, vom Vorstand des Verbandes rheinisch-westfälischer Betriebskrankenkassen eingeholt: „Die Resolution einmütig zur Annahme: Die Versammlung beschließt: 1) Es soll ein Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen gegründet werden; 2) einen engeren und einen weiteren Ausschluß zu wählen mit der Absicht, daß der engere Ausschluß die Sitzungen des Verbandes ausarbeitet und dem weiteren Ausschluß zur endgültigen Beschlusffassung unterbreitet; 3) in den engeren Ausschluß 9 Herren zu wählen und ihnen die Befugnis zu verleihen, im Einvernehmen mit dem Vorstand des Verbandes rheinisch-westfälischer Betriebskrankenkassen den weiteren 90 bis 40 Mitgliedern und ebenfalls Erwähnern bestehenden Ausschluß unter möglichster Verstärkung der verschiedenen Betriebsstätte und Industrien zu konstituieren.“

Beirat für Arbeiterschaft. Unter dem Vorsteher des Präsidialrates des Kaiserlichen Statistischen Amtes, Dr. von der Borch, ist der Beirat für Arbeiterschaft am Montag, den 24. Juni, zusammengetreten zur Vernehmung von Industriepersonen über die Arbeitssituation in Blatt- und Walzenwalzwerken ohne Motorbetrieb. — Im Herbst 1905 hatte das Kaiserliche Statistische Amt eine förmliche Umfrage über die Arbeitssituation der in den genannten Betrieben beschäftigten Personen veranstaltet, deren Ergebnis als Nr. 4 der Erhebungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes, Abteilung für Arbeiterschaft, in Karl Hermanns Verlag, Berlin, erschien. Es. Wenn auch diese Umfrage einen wertvollen Einblick in die Betriebsverhältnisse der Blatt- und Walzenwalzwerke ermöglichte, so erzielte es doch wünschenswert, über eine Reihe von Tatsachen, die sich durch eine schriftliche Befragung nur schwer erledigen ließen, auch mündliche Befragung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern näher und eingehender Aufklärung zu erhalten. Zu diesem Zweck waren 23 Arbeitgeber und 23 Arbeitnehmer zur mündlichen Befragung eingeladen. Von diesen hatten noch fast vor der Vernehmung 2 Arbeitgeber und 5 Arbeitnehmer abgesagt, so daß für diese keine Erklärvorlesungen mehr geben werden konnten. Wegen der großen Zahl der Industriepersonen mußte die Vernehmung über drei Tage ausgezogen werden. Am Montag, den 24. Juni, wurden vernommen 8 Industriepersonen aus Berlin, C., N. O. und S. O., 1 aus Frankfurt a. M., 1 aus Heidelberg, 1 aus Frankfurt, 1 aus Köln, 1 aus Königshütte und 1 aus Görslip; am Dienstag, den 25. Juni, 2 aus Berlin W., 2 aus Halberstadt, 1 aus Süderbrück, 1 aus Düsseldorf, 1 aus München, 2 aus Viechtach, 2 aus Wünneberg und 2 aus Zwickau bei Dresden; am Mittwoch, den 26. Juni, 1 aus Rothnung i. Württemberg, 1 aus Karlsruhe, 1 aus Siegen, 2 aus Blankenburg a. d. S., 2 aus Friedrichrode und 2 aus Homberg. — Das Ergebnis der Vernehmungen, das große Verschiedenheiten in den einzelnen Betrieben und Orten erkennen ließ, wird demnächst als „Berhandlungen Nr. 19“ der „Dramatischen des Beirats für Arbeiterschaft“ veröffentlicht werden und dem im Oktober über Ma-

zember d. J. wieder ankommandierenden Beirat für Arbeiterschaft als Grundlage zu seinen weiteren Beratungen dienen.

1. Auspeilung der Kruppischen Werksarbeiter in Niel. Die am 29. Juni erfolgte Entlassung von über 2000 Arbeitern der Kruppischen Gussmaschinenfabrik erregt außerordentliches Aufsehen, denn eine solche Maßnahme hat im Schiffbaugewerbe hier niemals stattgefunden. Vor einiger Zeit hatte die Direktion der Werft einen Riederschiffmeister entlassen, wie es heißt, weil er Streitigkeiten machte und sich den Vorarbeiter der Werft nicht zeigen wollte. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb auf der Werft wird eingestellt, bis auf einige Aufräumungs- und andere kleine Arbeiten. Da hinter der Gussmaschinenfabrik der Verband deutscher Schiffswerften steht, ist an ein Nachgeben der Werft nicht zu denken. Daraufhin legten 170 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Versuche, die Niederlassung der Arbeit zu verhindern, schlugen fehl und auch die Ankündigung, daß dann der Betrieb geschlossen werden müsse, hatten keinen Erfolg. So wurden dann am Sonnabend morgen 80 Prozent der Arbeiterdienst geführt und am Abend entlassen. Der Betrieb